

Faschisten provozieren in Mailand

Hetze gegen Partisanen, Migranten und Muslime. Einheitliche Gegendemonstration gibt Kontra

Zwei Wochen vor dem alljährlichen Gedenktag für die Opfer des Holocaust in Italien haben sich am Samstag Faschisten der Forza Nuova und Naziskins in Mailand unter der Parole »Italien den Italienern« gegen das Erbe der Resistenza zusammengetrotet. In der norditalienischen Stadt brachen am 25. April 1945 Partisanen den letzten Widerstand des Mussolini-Regimes, wurde der »Duce« von einem Gericht des Nationalen Befreiungskomitees mit Regierungsvollmachten zum Tode verurteilt und danach hingerichtet. Die vor 20 Jahren gegründete Forza Nuova (FN) beansprucht heute die Avantgardia, die Vorhutrolle des Faschismus. FN-Führer Roberto Fiore forderte die Schaffung eines »neuen Europa« und »raus mit Migranten und Muslimen«. Mit etwa 300 Teilnehmern blieb die Mobilisierung weit hinter den Erwartungen zurück. Sowohl die Forza Italia (FI) von Expremier Berlusconi als auch die rassistische Lega Nord, die selbst die Führung des rechtsextremen Lagers beanspruchen, hielten sich fern.

Italienische Medien bezeichneten es als »schockierend«, dass gleichzeitig mit der FN liierte Naziskins im benachbarten Varese eine mit brennenden Hakenkreuzen illustrierte Petition online stellten, die nicht nur ein Verbot des Partisanenverbands ANPI forderte, sondern auch, »alle noch lebenden Partisanen wegen Kriegsverbrechen vor Gericht zu stellen«. Der ungeheuerliche Angriff richte sich, wie *La Repubblica* betonte, gegen einen Verband, der mit seinen 120.000 Mitgliedern »in vorderster Linie zur Verteidigung des Erbes der Resistenza und ihrer in der Verfassung verankerten antifaschistischen Errungenschaften« stehe.

Die jüdische Gemeinde von Mailand und der Verband der jüdischen Gemeinden Italiens, der regionale Partisanenverband ANPI, Sozialzentren, Gewerkschafter, Kommunisten und weitere Linke beteiligten sich am Samstag an einer Protestdemonstration mit über 2.000 Menschen. Unter roten Fahnen und der Trikolore star-

tete sie an der Piazza Fontana, wo im Dezember 1969 ein von der CIA inspiriertes und von Faschisten durchgeführtes Bombenattentat 16 Tote und über 100 Verletzte gefordert hatte, und endete vor dem Friedensbogen, dem Versammlungsort der Faschisten. An der Demonstration nahm die Vizebürgermeisterin der Stadtverwaltung des sozialdemokratischen Partito Democratico (PD), Anna Scavuzzo, mit Stadträten und Abgeordneten ihrer Partei teil. Eine Gruppe Antifaschisten konnte die dichte Absperrung der Polizei durchbrechen und rief »Nie wieder Faschismus!« und »Weg mit den Faschisten!« Der Provinzpräsident der ANPI, Roberto Cenati, erinnerte an die Opfer des 1938 von Mussolini erlassenen Rassenmanifestes: die deportierten italienischen Juden, die unzähligen nach Deutschland ausgelieferten Arbeitssklaven und die 650.000 verschleppten italienischen Soldaten, die der Okkupation durch die Hitlerwehrmacht 1943 Widerstand geleistet hatten.

Die FN entstand vor 20 Jahren in London als eine Vernetzung mit »Blood and Honour« und westeuropäischen Naziskins, etwa in Großbritannien, Deutschland und Spanien. Ihr Gründer und noch heute Vorsitzender Roberto Fiore ist ein international bekannter Terrorist, der u. a. an dem faschistischen Anschlag auf dem Hauptbahnhof in Bologna 1984 mit 85 Toten und über 100 Verletzten beteiligt war.

Gerhard Feldbauer

ANZEIGE

**FÜR EINE SOLIDARISCHE WELT
GEGEN AUSBEUTUNG UND KR
7. Kulturseminar auf Burg Wal
im Hunsrück: 23.-25. Juni 2017**

Veranstalter:

Freidenker

Deutscher Freidenker-Verband

Landesverbände Rheinland-Pfalz/Saarland,
Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen,
Baden-Württemberg

in Zus

linker-liersommer-walde